

01R

- a) über Herrn Stadtrat Moßmann
- b) über Herrn Oberbürgermeister Mädge

Anfrage „Barrierefreie Umrüstung von Bushaltestellen in der Hansestadt“ (Anfrage Die Linke vom 09.11.2020, eingegangen am 09.11.2020)

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Gruppe „DIE LINKE. Gruppe im Rat der Hansestadt Lüneburg“ bittet um Beantwortung von Fragen zum Themenbereich der Barrierefreiheit an Bushaltestellen. Die Umsetzung der Barrierefreiheit im Straßenraum hat hohe Priorität für die Verwaltung der Hansestadt. So wird die Umsetzung nicht nur begrenzt auf den Bereich der Haltestellen fokussiert, sondern findet Berücksichtigung bei sämtlichen Tiefbauarbeiten. Im Folgenden wird im Detail auf die jeweiligen Fragen eingegangen:

1. Wie viele Bushaltestellen sind bisher im Stadtgebiet barrierefrei umgerüstet worden, wie viele sind noch umzurüsten?

Die Hansestadt Lüneburg verfügt über ein sehr engmaschiges Netz an Bushaltestellen, die teilweise nur 120 bis 180 m voneinander entfernt sind, obwohl unter Zugrundelegung der für eine ÖPNV-Bedienung als optimal angesehenen Haltestellenradien von 300 m, Abstände von 500 bis 600 m adäquat wären. Von den 343 im Stadtgebiet verteilten Haltestellen weisen unter anderem wegen der hohen Zahl der Einstiegsmöglichkeiten, 168 Haltestellen weniger als 50 Ein- und Ausstiege, 75 Haltestellen weniger als 20 Ein- und Ausstiege und 40 weniger als 10 Ein- und Ausstiege auf. So lag der Schwerpunkt der Haltestellenumbaumaßnahmen in den letzten Jahren deshalb auf der Herstellung der Barrierefreiheit der aufkommensstärkeren Haltestellen und auf der Verbesserung der Anfahrbarkeit zur Beschleunigung des Betriebsablaufes. Zieht man als Kriterium für die Barrierefreiheit eine Bordsteinhöhe von mindestens 16 cm beim Ein- und Ausstieg heran, wurden seit 2001 insgesamt 82 Haltestellen barrierefrei umgerüstet. Die Zahl der Haltestellen die noch umgerüstet werden sollen, hängt maßgeblich von der Ausgestaltung des Liniennetzes ab und wieviel Haltestellen man unter Berücksichtigung der 300 m Haltestelleneinzugsradien noch für zwingend erforderlich hält. Ein erstes Haltestellenoptimierungskonzept hat der Verkehrsausschuss bereits am 19.09.2019 beschlossen. Der Landkreis Lüneburg, respektive das Busunternehmen KVG haben dieses allerdings noch nicht umgesetzt.

2. Wie viele Haltestellen und welche wurden jeweils in 2020, 2019, 2018 und 2017 auf Barrierefreiheit umgerüstet?

In den Jahren 2017, 2018 und 2019 wurden 8, 6 und 1 Haltestelle(n) umgebaut bzw. 8 Haltestellen für das Jahr 2020 zum Umbau angemeldet, wovon coronabedingt dieses Jahr nur die Haltestellen Universitätsallee (stadteinwärts) und Kurt-Höbold-Straße (beide Richtungen) realisiert werden können (die restlichen 5 Maßnahmen im Frühjahr 2021 und sind in der Tabellenübersicht grau markiert). In 2018 konnte kein Förderantrag für 2019 gestellt werden, aufgrund eines Personalwechsels.

Die folgende Darstellung bezieht sich auf die Jahre des jeweiligen Antrags bei der Landesnahverkehrsgesellschaft zur Förderung. Die Umsetzung erfolgte teilweise auch erst im Folgejahr.

2017	2018	2019	2020
Am Wischfeld (beide Richtungen)	Jüttkenmoor (auswärts)	Am Graawall (einwärts)	Artlenburger Landstraße (einwärts)
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße (auswärts)	Städtisches Klinikum (auswärts)		Anna-Vogely-Heim (auswärts)
Hagen Schule (auswärts)	Theodor-Heuss-Straße (einwärts)		Hagen Wendeplatz (einwärts)
Krähornsborg (einwärts)	Witzendorffstraße (beide Richtungen)		Kefersteinstraße (Uni) (auswärts)
Lüner Weg (beide Richtungen)			Kurt-Höbold-Straße (beide Richtungen)
Schäferfeld (auswärts)			Markt (auswärts)
Ziegelkamp (auswärts)			Reichenbachplatz (einwärts)
			Rotes Tor (einwärts)
			Universitätsallee (einwärts)
			Zentralfriedhof (einwärts)

3. Geht die Hansestadt davon aus, dass sie bis 01.01.2022 alle Haltestellen im Stadtgebiet barrierefrei umrüsten kann?

- **Wenn nicht, warum nicht?**
- **Sollte sie es nicht schaffen: Rechnet die Hansestadt mit Klagen von Betroffenen? Welche Maßnahmen sind alternativ geplant, um ab 01.01.2022 allen Menschen gleichermaßen Teilhabe am ÖPNV zu ermöglichen?**

Die Aufgabenträger des ÖPNV (hier der Landkreis Lüneburg) haben in ihrem NVP die Belange der in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Menschen mit dem Ziel zu berücksichtigen, für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs bis zum 1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen. Die genannte Frist gilt nicht, sofern im Nahverkehrsplan (NVP) Ausnahmen konkret benannt und begründet werden. Außerdem muss der NVP Aussagen über zeitliche Vorgaben und erforderliche Maßnahmen enthalten. Die Priorisierung der Haltestellen erfolgt zunächst auf Basis der Einwohnerzahlen. Als zweite Priorisierungsebene dient das Kriterium der ganzjährigen Bedienungshäufigkeit der Haltestellen. Im NVP 2018 sind hier im Haltestellenkonzept ab S. 49 die zeitlichen Umsetzungskriterien im Detail beschrieben.

Bis 2022 werden rund 95 der 175 Schwerpunkthaltestellen (mehr als 50 Ein- und Ausstiege) durch das ÖPNV-Investitionsprogramm des Landes und im Zusammenhang mit Straßen- und Radwegebaumaßnahmen barrierefrei umgebaut sein. Über das ÖPNV-Investitionsprogramm des Landes werden jährlich max. 8 Haltestellenumbaumaßnahmen pro Antragsteller gefördert. Zudem müssen die Haltestellen mindestens 10 Einstiege/ Tag aufweisen. Eine vollständige Barrierefreiheit durch bauliche Maßnahmen lässt in diesem Zeitraum nicht umsetzen. Über die eigenen Bemühungen hinaus hat sich die Hansestadt Lüneburg mehrfach in Stellungnahmen gegenüber dem Aufgabenträger des ÖPNV (Landkreis Lüneburg) dazu geäußert, dass die eingesetzten Busse dringend auf emissionsfreie Antriebe umgerüstet werden müssen, klimatisiert sein sollen und mit automatisch ausfahrbaren Rampen versehen werden sollen. Dieser Forderung ist der Landkreis Lüneburg bisher nicht gefolgt. Darüber hinaus können gegenwärtig noch keine Ausführungen getroffen.

4. Wie sieht der Zeitplan der weiteren Umrüstungen bis 2022 aus? Welche Haltestellen haben dabei welche Priorität (bitte auflisten)?

Zum Umbau angemeldet wurden für 2021 insgesamt 5 Haltestellen, für 2022 vorgesehen sind bisher 6 Maßnahmen zzgl. der beiden Haltestellen Dahlenburger Landstraße/ Wacholderweg (stadteinwärts) und Uelzener Straße/ Kurzentrum (stadteinwärts) im Zuge der dann geplanten Radwegeneubaumaßnahmen. Die für 2021 vorgesehenen Haltestellen wurden im Rahmen der Haushaltsentwurfvorstellung am 30.09.2020 im Verkehrsausschuss präsentiert. Die Maßnahmen für 2022 sind bisher nur auf Fachebene diskutiert, aber nicht politisch beschlossen worden. Zudem ist das Haltestellenprogramm 2022 auch noch nicht finalisiert. Die Auswahl erfolgt nach den unter 2. dargestellten Kriterien.

2021	2022
Blücherstraße (auswärts)	Ginsterweg (einwärts)
Eintracht Sportplatz (ein- und auswärts)	Kurpark (auswärts)
Ginsterweg (auswärts)	Postamt (einwärts)
Johanna-Stegen-Straße (einwärts)	Uelzener Straße (Kurzentrum)
Kurpark (einwärts)	Bülows Kamp (beide Richtungen)
Wacholderweg (stadteinwärts)	

5. Für wann ist die Barrierefreie Umgestaltung des Sande geplant?

Der Platz Am Sande dient als zweiter zentraler Umstiegsplatz in der Lüneburger Innenstadt und hat neben dem Zentralen Omnibusbahnhof am Bahnhof die meisten Ein- und Ausstiege. Mit Blick auf eine Umgestaltung sind hier in erster Linie der Denkmalschutz und die Stadtbildpflege zu beachten, die wir insgesamt bei der Gestaltung des Platzes berücksichtigen müssen. Darüber hinaus wird mit Blick auf die Umsetzung des Nahverkehrsplanes und der damit verbundenen (Teil-)Entlastung des Sande vom Regionalbusverkehrs auch erst zu prüfen sein, ob sich hieraus unter Umständen Anpassungsbedarf in Bezug auf das Haltestellenkonzept ergibt.

6. Welche Summe ist im Haushalt für 2021 für die barrierefreie Umrüstung von Bushaltestellen vorgesehen?

Es sind 300.000 € (inkl. 170.000 € Fördermittel) in der INV-Nr. 01-547-301 „Grunderneuerung Bushaltestellen“ vorgesehen sowie 150.000 € (inkl. 80.000 €) in der INV-Nr. 01-547-309 „Einzelmaßnahmen Bushaltestellen“ für die größeren Maßnahmen sowie der Planungskosten für das Folgejahr.

7. Welche Anstrengungen hat die Hansestadt beim Land unternommen, um eine Erhöhung der Finanzmittel für die barrierefreie Umrüstung der Haltestellen zu erzielen?

Im Rahmen der der Hansestadt Lüneburg zur Verfügung stehenden Möglichkeiten pflegt Sie Kontakte zur LNVG direkt und nimmt vor allem über den Niedersächsischen Städtetag das Thema mit. Hier hat die Hansestadt Lüneburg auch angeregt, dass die Regionalisierungsmittel vom Land verstärkt an die Kommunen weitergeleitet werden, zur Förderung des Ausbaus von barrierefreien Bushaltestellen. Es muss allerdings auch darauf hingewiesen werden, dass selbst bei einer Zunahme der Fördermittel die Maßnahmen auch abgearbeitet und betreut werden müssen. Eine große Steigerung ist mit den der Hansestadt Lüneburg zur Verfügung stehenden personellen Kapazitäten gegenwärtig nicht möglich.

im Original gezeichnet

Heilmann

Kosten für die Erarbeitung der Stellungnahme: 195 €